

KULTURVEREIN LING/K
Calle Abajo, 12, 5° B
E-37002 Salamanca
Vereinsregister von Kastilien-León Nr. 0003730
Steuernummer (CIF) G37479771

International-integratives Theaterprojekt

Eine Produktion des Kulturvereins LING/K

Unterstützt von:



VNiVERSiDAD D SALAMANCA

Kulturreferat der Universität Salamanca



Kulturverein NEXOS
Kulturaustausch Europa-Iberoamerika



Daniel Veith Productions

Internet:
www.ling-k.com/teatro

---

1. Kulturverein LING/K
2. Theaterstück
3. Zeitplan
4. Mitglieder der Theatergruppe
5. Kostenvoranschlag
6. Kontakt
7. Leseprobe: Akt 1, Szene 2
8. Lebenslauf von Dr. Daniel Veith (Regisseur und Autor)

---

1. Kulturverein LING/K

Der spanische Kulturverein LING/K (Vereinsregister von Kastilien-León Nr. 0003730, Steuernummer [CIF] G37479771) wurde am 17. September 2008 in Salamanca gegründet.

Laut seiner Satzung hat der Verein volle Rechts- und Handlungsfähigkeit ohne Gewinnabsicht (Art. 1, 1). Die aus den wirtschaftlichen Aktivitäten und Dienstleistungen des Vereins erzielten Einkünfte sind ausschließlich zur Erfüllung der Vereinsziele bestimmt (Art. 2, 3). Die Mittel des Vereins setzen sich zusammen aus 1. Mitgliedsbeiträgen, 2. Spenden oder Zuschüssen, 3. Nachlässen von Seiten der Mitglieder, 4. Subventionen und finanziellen Unterstützungen von öffentlichen und privaten Körperschaften, 5. allen sonstigen finanziellen Quellen (Art. 26).

LING/K hat folgende Ziele:

- Förderung der Kenntnisse von einheimischen und fremden Sprachen in der Gesellschaft,
- Verbreitung von sprachlichen und sprachwissenschaftlichen Kenntnissen mit allen dem Verein zur Verfügung stehenden Mitteln,
- Förderung der sprachlichen Vielfalt in allen ihren Formen.

Der Name "LING/K" geht auf ein englisches Wortspiel zurück: "LINGuistic matters. You will find them in every minute of your life. We provide you with the LINK to understand them."

Bisher beschränkte sich die Tätigkeit des Vereins auf die Herausgabe linguistischer Fachpublikationen (siehe den Katalog unter www.ling-k.com/catalogo). Das Konzept des international-integrativen Theaterprojekts wurde auf einer wissenschaftlichen Zusammenkunft zur soziolinguistischen Situation der Einwanderung nach Spanien entwickelt. Mit dem Stück möchte der Verein seinen Einfluss auch auf den Unterhaltungsbereich ausdehnen, um die maximal mögliche Verbreitung seiner Ziele zu erwirken.

In dem Theater kann man die Akzente des Spanischen der Iberischen Halbinsel, Kolumbiens, Venezuelas, Argentiniens, Mexikos und Ecuadors sowie des brasilianischen Portugiesischen (drei Schauspieler kommen aus verschiedenen Regionen Brasiliens) vergleichen. Ferner unterstützt das Stück die Verbreitung des Spanischen in Deutschland, da es auch dort in der spanischen Originalversion aufgeführt werden soll.

2. Theaterstück

Regisseur, Produzent und Autor des Stücks ist Dr. Daniel Veith (*1980 in Deutschland), der gegenwärtig als Lektor für Deutsche Sprache an der Universität Salamanca (Spanien) lehrt. Er schreibt als freier Journalist für deutsche Zeitungen und Magazine wie die "Frankfurter Allgemeine Zeitung", die "Süddeutsche Zeitung" und den "Stern" (siehe den Lebenslauf im Abschnitt 8).

2.1. Inhalt

Thema ist die lateinamerikanische Einwanderung nach Spanien und die soziokulturellen und gesellschaftlichen Probleme, denen sich die Immigranten in ihrer neuen Heimat stellen müssen. Das auf wahren Begebenheiten basierende Drama spielt in drei Schlafzimmern und entwickelt sich um vier Protagonisten: ein junges kolumbianisch-venezolanisches Ehepaar, das illegal in Spanien wohnt, sowie ein mit diesen beiden befreundeter Spanier, der mit einer Brasilianerin liiert ist. Der verzweifelte Kampf um das Überleben, die stetige Flucht vor Polizei und Migrationsbehörden sowie der wenig förderliche Kontakt mit anderen illegalen Immigranten führt zu mannigfaltigen Verstrickungen, die bei Prostitution, Menschenhandel und mit einem Mord enden.

Das Drehbuch umfasst fünf Akte mit 45 Szenen, von denen die Mehrheit vier Minuten nicht überschreiten, was die Dauer des Stücks auf ca. zwei Stunden begrenzt. Die Kürze und Konzentration der Handlung gewährt, dass der Zuschauer nie das Interesse verliert.

2.2. Salamanca als szenischer Hintergrund

Als szenischer Hintergrund wurde Salamanca gewählt, jene spanische Stadt, die berühmt für ihre Universität, ihr Nachtleben und ihre lateinamerikanische Gemeinde ist; in keiner anderen Stadt leben so viele junge Intellektuelle aus Südamerika wie hier. Demzufolge ist das Theaterstück auch eine große Werbung für Salamanca und die Region Kastilien-León.

2.3. Interesse für Spanien, Deutschland und die internationale Gemeinde

Das Kulturprojekt ist einerseits für Spanien attraktiv, da es eine hochaktuelle Problematik aufgreift, bietet aber auch Identifikationsmöglichkeiten für ein deutsches Publikum, weil man lediglich die Lateinamerikaner durch Türken oder Russlanddeutsche ersetzen muss, um das Stück thematisch im deutschen Kulturkreis anzusiedeln. Zudem ist das deutsche Interesse an Spanien und Lateinamerika nie so groß gewesen wie heute, angesichts der immer weiter steigenden Zahlen an Spanischlernern und Austauschstudenten seit den letzten Jahren.

Da die Migration aus unterentwickelten Regionen in wohlhabende Länder ein Konfliktstoff ist, der auf der ganzen Welt zu finden ist, z.B. die arabische und afrikanische Einwanderung nach Frankreich, die mexikanische Flutwelle Richtung USA oder selbst innerhalb Lateinamerikas die Immigration von Paraguayern und Bolivianern nach Argentinien oder von Peruanern nach Chile, erlangt das Theaterprojekt globale Geltung.

2.4. International-integrativer Aspekt

Vorgesehen ist, Laiendarsteller zu suchen, die aus denselben Ländern wie die von ihnen dargestellten Theatercharaktere kommen; die Rolle der Kolumbianerin wird also von einer kolumbianischen Schauspielerin mit ihrem typischen kolumbianischen Akzent übernommen usw. Auf diese Weise wird der international-integrative Aspekt des Projekts verwirklicht: Spanier und Lateinamerikaner arbeiten gemeinsam an der Überwindung von Missverständnissen, Vorurteilen und Aggressionen, die im Umfeld der sozialen und ethnisch-kulturellen Differenzen entstehen.

2.5. Unkonventionelle Art der Aufführung

Die Aufführung des Theaterstücks soll den konventionellen Weg verlassen: Nicht nur an Bühne und Schauspielhaus ist gedacht, sondern an innovative Formen, die das Genre des Theaters mit anderen, modernen künstlerischen Ausdrucksmitteln verbinden, um so ein viel größeres Publikum als früher anzusprechen und die szenische Kunst in einem Ambiente ohne Grenzen zu etablieren.

3. Zeitplan

Das Projekt verfolgt den nachstehenden Zeitplan:

04/2010	Übersetzung des deutschen Manuskripts ins Spanische
05/2010	Casting (Auswahl der Schauspieler)
06/2010	Erste Proben
07/2010 – 08/2010	Intensives Einstudieren der Rollen durch die Schauspieler
09/2010	Generalproben und Produktion

4. Mitglieder der Theatergruppe

4.1. Team hinter der Bühne

4.1.1. Regie und Produktion

Regie:	Dr. Daniel Veith (Deutschland)
Regieassistenz:	Evelyn García Zamora (Costa Rica)
Produktion:	Raquel Abajo Rubio (Spanien)
Drehbuch:	Dr. Daniel Veith (Deutschland)
Adaption des Drehbuches:	Yeannyne Casco Medel (Mexiko)

4.1.2. Technik

Teamleitung:	Leopoldo García Castellanos (Mexiko)
Realisierung:	Andrea Cagigas Juan (Spanien)
Szenenbild:	Francisco Porto Varela (Spanien)
Maske:	Nuria Flecha (Spanien)
Kostüm:	Evelyn García Zamora (Costa Rica)
Grafikdesign:	Leopoldo García Castellanos (Mexiko)

4.1.3. Vermarktung

Teamleitung:	Evelyn García Zamora (Costa Rica)
Marketing:	Evelyn García Zamora (Costa Rica)
Presse:	Beatriz Díaz Restrepo (Kolumbien)
Dokumentation (Fotografie, Video):	Carlos Díaz Restrepo (Kolumbien)
Werbung (international):	Yeannyne Casco Medel (Mexiko)
Werbung (national):	Francisco Porto Varela (Spanien)
Werbung (Salamanca):	Kamo Castañeda (Kolumbien)
Werbung (Internet):	Mayvany Bong Valdés (Kuba)
Unterstützung der Universität Salamanca:	Prof. Dr. Manuel Heras García (Spanien)

4.2. Schauspieler

Die Zahl in Klammern gibt die Wichtigkeit der Rolle nach der Anzahl der Szenen an, in welchen die Person auftritt.

4.2.1. Spanier (4 Personen)

(1) Alejandro: Spanier, möglichst aus Salamanca, 25-30 Jahre alt, tiefe Stimme; Bankangestellter, fester Freund von Eneida (18 Szenen, 1 ohne Text).

(9) Freund von Alejandro: Spanier, möglichst aus Salamanca, ca. 20 Jahre alt, naiver Gesichtsausdruck; Banklehrling (2 Szenen, 1 ohne Text).

(10) Rentner: Spanier, möglichst aus Andalusien, über 60 Jahre alt, klein, Glatze (1 Szene).

(12) Kunde: Spanier, Alter irrelevant, groß und korpulent (1 Szene ohne Text).

4.2.2. Brasilianerinnen (3 Personen)

(4) Eneida: Brasilianerin aus dem Nordosten, 20-30 Jahre alt, mit weißer Haut, aber leicht mulattischen Gesichtszügen, lange, geglättete, blondierte Haare; Kellnerin in einer Bar (13 Szenen, 1 ohne Text).

(6) Lourdinha: Brasilianerin, ca. 20 Jahre alt, Mulattin; angebliche Schwester von Eneida (9 Szenen, 1 ohne Text).

(8) Iracema: Brasilianerin, ca. 5 Jahre alt; Tochter von Eneida (4 Szenen ohne Text).

4.2.3. Andere Lateinamerikaner (5 Personen)

(2) Lucho: Venezolaner von der Küste (oder sonstiger Karibik-Anwohner), 20-30 Jahre alt, klein, dunkle Haut, schwarze Haare; Rosarios arbeitsloser Ehemann (17 Szenen).

(3) Rosario: Kolumbianerin aus den Anden, 20-30 Jahre alt, leicht indigener Einschlag, langes, glattes, schwarzes Haar; Doktorandin der Biowissenschaften (16 Szenen).

(5) Evita: Argentinierin, ca. 20 Jahre alt, europäisches Aussehen; Tänzerin im Nachtclub "Olimpo" (10 Szenen).

(7) Hipólito: Mexikaner, 30-40 Jahre alt, sehr korpulent, Bart, bisexuell; Besitzer des Nachtclubs "Olimpo" (8 Szenen, 1 ohne Text).

(11) Mädchen: Ecuadorianerin (oder Peruanerin oder Bolivianerin), 15-20 Jahre alt, deutlich indigene Physiognomie (1 Szene ohne Text).

5. Kostenvoranschlag

Der Kostenvoranschlag für Produktion und Aufführung des Theaterstücks sieht folgende Ausgaben vor:

A	Personalausgaben (kleine Vergütung für die Schauspieler: 20 € pro Szene)	2.100 €
B	EDV-Material	1.680 €
C	Bühne / Dekoration	1.500 €
D	Requisiten	360 €
E	Kostüme	2.600 €
F	Make-up	535 €
G	Haarpflege	225 €
H	Miete der technischen Ausrüstung (Kamera, Mikrofone, Beleuchtung etc. – eine Woche)	1.000 €
I	Miete eines Studios oder einer Wohnung (für Casting, Proben und Aufnahme – zwei Wochen)	500 €
J	Werbung	8.200 €
K	Sonstige Ausgaben (Verpflegung und Reisekosten)	1.300 €
	INSGESAMT	**20.000 €**

6. Kontakt

Allgemeine Informationen über das international-integrative Theaterprojekt im Internet:

www.danielveith.com/deutsch/theater (auf Deutsch)

www.ling-k.com/teatro (auf Spanisch)

Haben Sie mehr Fragen oder wollen Sie das Projekt finanziell unterstützen?
Sind Sie als Schauspieler an einer Teilnahme an dem Projekt interessiert?

theater@danielveith.com (auf Deutsch)

teatro@ling-k.com (auf Spanisch)

7. Leseprobe: Akt 1, Szene 2

Erster Akt – Zweite Szene

Schlafzimmer von Rosario und Lucho (links). Lucho liegt mit angezogenen Beinen auf dem Bett und liest eine Zeitschrift. Plötzlich wird die Tür aufgerissen, und Rosario stürzt freudig herein.

Rosario *ausgelassen mit einem Geldschein in der Hand vor dem Bett herumhüpfend:* Das Geld! Ich hab' das Geld!

Lucho *wirft ungläubig die Zeitschrift zur Seite:* Sie hat sie dir wirklich gepumpt, die fünfzig Euro?

Rosario *hält ihm mit spitzen Fingern und überlegenem Gesichtsausdruck den Schein vor die Nase:* Schau sie dir genau an: fünfzig Euro! Ich sag's dir, war total unkompliziert. Sie hat mir die Story einfach so abgekauft.

Lucho *mitleidig:* Arme Eneida... wo die ja selbst nicht gerade im Wohlstand erstickt.

Rosario *indigniert:* Was heißt hier "arme Eneida"! Wenn sie so strohdumm ist und die Piepen rausrückt, ist sie selber schuld.

Lucho Ja, stimmt schon, aber ich denke halt doch noch immer an das Gute im Menschen.

Rosario Was du brauchst, ist eine gescheite Emanzipation von deinen verstaubten christlichen Werten. *Mit einer zynischen Grimasse:* Güte und Nächstenliebe. Pah! Wenn wir nur tun würden, was der Schwätzer hier – *sie deutet auf das goldene Kruzifix an seiner Halskette* – vor zweitausend Jahren empfohlen hat, dann wären wir jetzt nicht in Spanien, sondern würden auch schon längst am Kreuz hängen: ausgeraubt und vergewaltigt, in irgendeinem Slum in Bogotá oder Maracaibo.

Lucho *widerwillig:* Sprich nicht so über Jesus! Du weißt genau, dass ich das nicht mag!

Rosario *verliert die Geduld:* Lieber Himmel! Seit wir hier in Europa sind, müsstest du doch endlich kapiert haben, dass man auf die glorreiche Hilfe von oben nicht zählen kann. Statt bergauf, geht es immer weiter bergab mit uns!

Lucho *hoffnungsvoll:* Irgendwann erhört sie uns doch noch, die liebe Jungfrau Maria.

Rosario Wenn sie jemand erhört, dann dich allein. Ich habe das Beten und Flehen schon lange aufgegeben. Ist doch total sinnlos. Jedenfalls, ich glaube nicht mehr an das Gottesheil und den christlichen Tugendkatalog und habe wenigstens einen bescheidenen

Erfolg: hier bitte, noch einmal… *Sie hält den Geldschein wie eine Hostie in die Höhe und sagt sehr betont:* Fünfzig Euro. Fünfzig! Das einzig wahre Brot des Herrn. Amen.

Lucho Schön, schön. Und was ist, wenn die tollen Geldquellen versiegen?

Rosario Warum sollten sie? *Sie zuckt die Schultern.* Klappt doch alles bestens. *Sie geht zu dem Regal gegenüber dem Bett, zieht eine Geldbörse heraus und steckt den Schein dort hinein.*

Lucho Du weißt genau, dass wir nicht ewig so weitermachen und unsere Handvoll Freunde anschnorren können. Irgendwann riechen die Lunte, und dann ist der Geldhahn zu, und für uns ist Feierabend.

Rosario *resigniert, die Stirn runzelnd, offensichtlich des Themas müde:* Haben wir eine andere Wahl? Mehr als Nachhilfe geben für spanische Schulkinder oder Babysitten oder Zettelverteilen ist nun mal als Latina nicht drin. Und wenn ich das Studentenvisum nicht verlieren will, dann muss ich meine Vormittage eben ohne einen Cent zu verdienen im Labor absitzen.

Lucho Trotzdem reicht es hinten und vorne nicht. Das beschissene Zimmer hier verschlingt allein hundertfünfzig Euro, mit vier anderen Typen in der Wohnung! Und essen müssen wir schließlich auch noch. Ich habe den ewigen Reis und die Bohnen satt. Und im Winter kannst du auf keinen Fall mit dem Fahrrad zum Labor fahren, da kommen dann auch noch die Transportkosten dazu!

Rosario *zieht einen Stuhl unter dem Tisch hervor und setzt sich:* Wir haben es uns so ausgesucht. Endgültig schmoren in der brutalen Hölle in Kolumbien, oder eben hier im beschaulichen Spanien unser Glück versuchen. Du hast die klare Wahl gehabt.

Lucho Ja, natürlich, hier ist es besser! Hier ist kein Vergleich mit Bogotá! *Er redet sich heiß:* Hier kannst du nachts durch die leeren Straßen gehen, und keiner überfällt dich! Hier kannst du mit dem Auto aufs Land fahren und ein Picknick im Grünen machen, und keiner entführt dich! Keiner will dein Haus, keiner will dein Geld. Die perfekte Voraussetzung für's Paradies auf Erden. *Verzweifelt:* Aber trotzdem müssen wir auch hier ums blanke Überleben kämpfen! Ich sehe keinen Ausweg. Raus aus dem Elend, rein ins Elend. So habe ich mir das wirklich nicht erträumt!

Rosario *einlenkend:* Europa ist für uns Südamerikaner genau die gleiche Lüge, wie sie Amerika früher für die Europäer war: "Das Land der unbegrenzten Möglichkeiten". Was haben wir hier denn für Möglichkeiten?

Lucho Überhaupt keine! Bei uns zu Hause sind wir andauernd auf der Flucht vor Räubern, Killern und bewaffneten Straßenkindern, und hier müssen wir uns rund um die Uhr vor der Polizei und den Einwanderungsbehörden verstecken. Und dabei wollen wir doch nur arbeiten und unseren Frieden finden und nicht mehr Tag für Tag um unser Leben Angst haben müssen. Nur das! Wir tun keinem Menschen was zuleide! Wenn sie uns ganz normal eine Arbeit suchen lassen würden, hätte der Staat keinen einzigen Cent Zusatzausgaben. Aber nein, wir müssen jedem, der auch nur halboffiziell aussieht, aus dem Weg gehen, wie der übelste Kriminelle. Unsere Situation hier in so einer kleinen Stadt wie Salamanca ist eigentlich genauso wie in Kolumbien, bloß dass es hier Mord nur in der gesellschaftlichen Stellung gibt, anders als dort, wo sie dich wirklich umbringen und du dann wenigstens von deinem Scheißleben auf Erden erlöst bist. *Er hält inne und seufzt tief und gramerfüllt.*

Rosario *nach einigen Sekunden Stille, entschieden:* Aber doch, du hast ganz recht. Ich rede mir nur immer was vor, will alles positiv und rosa und im Sonnenlicht sehen. *Sie lässt ihren Kopf auf die Brust fallen:* So geht es nicht weiter. Wir sind hier angekommen, und nach ein paar Wochen waren schon die ganzen Ersparnisse weg, und mit den hundert Euro, die uns deine Mutter schickt, kann man auch nicht Spanien erobern, und dann wird es auch noch jedes Mal schwieriger, Geld von unseren paar Freunden abzuschöpfen. *Sie schweigt kurz, dann hebt sie den Kopf und blickt Lucho in die Augen:*

Jetzt bist du dran, Lucho, du musst dir einen Job suchen. Es geht nicht so weiter, dass du nur hier zu Hause rumhockst und in die Luft schaust.

Lucho *unnachgiebig, fast schon quengelnd:* Aber was kann ich tun, ohne Aufenthaltsgenehmigung akzeptiert mich hier doch keine Sau.

Rosario *ärgerlich:* Du hast es doch noch gar nicht versucht! Andauernd dieselbe Ausrede. *Sie äfft ihn mit hochgezogenen Augenbrauen nach:* "Und wenn sie mich schnappen und zurück nach Venezuela deportieren!"

Lucho *zänkisch:* Was ist dir also lieber? Dass ich bei dir bleibe und mit dir kämpfe oder dass ich abgeschoben werde?

Rosario Lucho! Hier geht es nicht mehr um dich und um mich und – *sie fasst sich theatralisch ans Herz* – "ach herrje, die Liiiiebe". Hier geht es um die Existenz! Entweder Arbeit und Knete, oder auf Nimmerwiedersehen zurück nach Südamerika, ist dir das überhaupt klar? Warum hast du deinen Arsch aufgerissen, dein gesamtes Hab und Gut verkauft, über ein Jahr lang Geld für den Flug gespart und bist hierher gekommen? Damit du nach ein paar Hungermonaten in Europa wieder zurück in der Scheiße landest? *Sie reißt die Arme in die Höhe.* Am Schluss kommt es alles auf dasselbe raus: Bleibst du zu Hause, ist in ein paar Monaten der Ofen aus, weil wir ohne Geld hier nicht überleben können. Gehst du als illegaler Immigrant arbeiten, kann es im schlimmsten Fall sein, dass sie dich schnappen, und dann ist auch Ende der Fahnenstange. Aber jedenfalls hast du die Chance, dass keiner fragt, und du kannst hier bleiben. Überzeugt dich das nicht?

Lucho *kleinlaut:* Also gut. *Er denkt kurz nach.* Gut. Ich werde mich umschauen. Gleich morgen. Und wenn du von dem Kongress in San Sebastián zurückkommst, habe ich einen Job. Das verspreche ich dir.

Rosario *mit aufgeklärter Miene:* Na also! Das hört sich ja schon ganz anders an. So, und jetzt hören wir mal mit den Weltuntergangsprophezeiungen auf und feiern lieber die fünfzig Kröten mit fünfzig heißen Knutschern, oder höre ich da andere Vorschläge? *Sie krabbelt auf allen Vieren vom Fußende her ins Bett und drückt Luchos Oberkörper sachte in die Kissen.*

Die Beleuchtung dunkelt ab.

8. Lebenslauf von Dr. phil. Daniel Veith, M.A.



Adresse: Calle Abajo, 12 – 5° B
E-37002 Salamanca

Telefon: +34-923-270-212
+34-689-802-006

E-Mail: dv@danielveith.com

Webseite: www.danielveith.com

Geburtsdatum: 21. September 1980
Bad Mergentheim (Deutschland)

Nationalität: deutsch

Lebenslauf:

2007 – heute	**Salamanca (Spanien):** Lektor für Deutsche Sprache an der Universität Salamanca; Gründer und Mitherausgeber der sprachwissenschaftlichen Zeitschrift "Mikroglottika. Minority Language Studies" (Frankfurt am Main etc.: Peter Lang)
2006	**Würzburg (Deutschland):** Promotion in Romanistik (Dr. phil.) mit der Gesamtnote "sehr gut" (mündliche Prüfung: "summa cum laude"); Dissertation: "Italienisch am Río de la Plata. Ein Beitrag zur Sprachkontaktforschung" (Frankfurt am Main etc.: Peter Lang 2008)
2005 – 2006	**Buenos Aires (Argentinien):** DAAD-Promotionsstipendiat zur Durchführung soziolinguistisch-ethnologischer Feldstudien
2005 – heute	**Verschiedene Länder:** Freie Mitarbeit im Feuilleton und im Reiseblatt verschiedener deutscher Tageszeitungen und Magazine (u.a. "Frankfurter Allgemeine Zeitung", "Süddeutsche Zeitung", "Stern")
2004 – 2005	**Londrina (Brasilien):** Deutschdozent an der "Universidade Filadélfia" sowie an der Sprachschule "Kids & Teens"
2004	**Würzburg (Deutschland):** Magister Artium (M.A.) nach 4 Semestern mit der Gesamtnote "sehr gut"
2004	**Würzburg (Deutschland):** Tutor für Italoromanische Sprachwissenschaft an der Universität Würzburg
2004	**Neapel (Italien):** Studium an der "Università degli Studi Federico II" (Erasmus)
2003	**Santiago (Chile):** Studium an der "Universidad de Chile" (DAAD-Stipendiat)

2001 – 2003 **Würzburg (Deutschland):** Studium der Romanistik, Germanistik und Kunstgeschichte an der Bayerischen Julius-Maximilians-Universität Würzburg (3 Semester)

2000 – 2001 **Tauberbischofsheim (Deutschland):** Zivildienst im Kreiskrankenhaus

1991 – 2000 **Tauberbischofsheim (Deutschland):** Matthias-Grünewald-Gymnasium; Abitur-Durchschnitt 1,3

Sprachen: Deutsch (Muttersprache), Englisch, Spanisch, Portugiesisch, Italienisch, Französisch; Grundkenntnisse in Katalanisch, Niederländisch und Arabisch

Sonstiges:

- ausgedehnte Reisen durch über 60 Länder in Europa, Nordafrika, auf dem Balkan, im Kaukasus, im Vorderen Orient sowie in Nord- und Südamerika (u.a. 50.000 km im eigenen Wagen von Feuerland bis Amazonien)
- künstlerische Tätigkeit seit frühester Kindheit (u.a. Donald-Duck-Comics, Karikaturen, Architekturprospekte, fotorealistische Porträts, Buchillustrationen); Ausstellungen und Kunstpreise; Diashows (u.a. Alaska/Westkanada, Patagonien, Anden)
- besonderes Interesse für Archäologie, Geschichte (v.a. Antike und Lateinamerika), Philosophie, Psychologie, Soziologie, Ethnologie, Architektur

Literarische Arbeiten:

- Roman “Vespuccis Wiederkehr” (noch nicht veröffentlicht), ca. 500 Seiten, Leseprobe unter: www.danielveith.com/deutsch/roman
- Reisebuch “Kaukasus” (Verhandlungen mit einem österreichischen Verlag laufen)
- Reisereportagen, Porträts und feuilletonistische Artikel u.a. in der “Frankfurter Allgemeinen Zeitung” und der “Süddeutschen Zeitung”, Leseproben unter: www.danielveith.com/deutsch/reportage
- Kolumne “Latino, Latino” im “Stern” (2007-2009), Leseproben unter: www.danielveith.com/deutsch/erasmus-abc
- 15 wissenschaftliche Monographien und Lehrbücher sowie zahlreiche Artikel zu linguistischen und kulturwissenschaftlichen Themen, komplette Liste unter: www.danielveith.com/deutsch/forschung

Pressestimmen zu Daniel Veith: www.danielveith.com/presse